

Totholz-Bauplatz

Ein Totholz-Bauplatz ist einer der wertvollsten, naturnahen Spiel- und Lernbereiche, die man für Kinder einrichten kann. Im Grunde ist es das absolute Gegenstück zu fertigen Spielgeräten: Ein Areal, das komplett aus rohem, unbehandeltem Holz (Äste, Stämme, Wurzeln) besteht und von den Kindern permanent umgestaltet werden darf.

In Kombination mit einem Robinien-Mikado und dem Wolkenräumer bildet ein Totholz-Bauplatz das perfekte Trio für einen naturnahen Spielplatz: Das Mikado liefert die fixe, herausfordernde Kletterstruktur, der Wolkenräumer die Entspannung und der Bauplatz den kreativen Freiraum.

Was gehört auf einen Totholz-Bauplatz?

Das Baumaterial (loses Holz) besteht aus den vorgefundenen Robinienstämmen (auch Eiche, oder Buche, jedoch wenig) des Waldes. Eine große Menge an Stämmen, Ästen und Zweigen in verschiedenen Längen und Dicken. Es sind keine Nadelhölzer wegen Harz und Splittern verwendet, die wir dort auch nicht angetroffen haben. Das vorgefundene Areal war die perfekte Quelle für diesen Spielbereich.

Die Basis-Elemente bestehen aus ein paar dicken, schweren Baumstämmen oder Astgabeln, die fest auf dem Boden liegen oder minimal eingegraben sind. Sie dienen den Kindern als Fundament oder Stütze für ihre Bauwerke.

Eine große alte, umgedrehte Baumwurzel („Würfelteller“ oder „Aussichtspunkt“) ist optisches Highlight.

Totholz-Bauplätze haben unzählige Nischen, in denen Kinder klettern, balancieren oder mit Naturmaterialien spielen können. Es handelt sich naturgemäß nicht um genormte Spielgeräte, sondern um einen sich ständig verändernden Totholz-Bauplatz, der sehr lebendig ist!

Das ist etwas anderes als ein vorgefertigtes Spielgerät.



Naturpädagogische Nutzungsmöglichkeiten

Der Bauplatz verändert sich täglich. Die Kinder nutzen das Holz je nach Alter und Entwicklungsstand völlig unterschiedlich:

„Der Hüttenbau“ (Kooperation & Statik)

Kinder lieben es, Höhlen, Tipis und Unterstände zu bauen.

Wie es funktioniert: Sie lehnen lange Äste an Astgabeln oder schräge Stämme an. Größere Äste bilden das Skelett, dünne Zweige und Laub die „Wände“.

Hier wird echte Physik begreifbar (Hebelwirkung, Schwerpunkt, Statik). Zudem müssen sich Kinder absprechen: „Hältst du den Stamm kurz, während ich den Ast verkeile?“ Das stärkt die Sozialkompetenz massiv.



„Die Baustelle“ (Grobmotorik & Kraft)



Schwere Äste von A nach B zu schleppen, zu rollen oder zu heben, ist ein grandioses Ganzkörpertraining.

Wie es funktioniert: Kinder testen ihre Kräfte aus.

Stämme werden als Hebel genutzt, um andere Hölzer zu bewegen.

Die Förderung der Tiefenwahrnehmung (Propriozeption) und der Muskelkraft ist dabei enorm. Kinder spüren ihre eigenen körperlichen Grenzen

auf eine gesunde, sichere Weise und lernen Selbstwirksamkeit, die sie selber danach bestaunen.



Das Mikrokosmos-Spiel (Biodiversität & Forscherdrang)

Totholz lebt! Es ist der Lebensraum für unzählige Insekten, Käfer, Pilze und Moose.

Wie es funktioniert: Wenn Holz länger liegt, beginnt der natürliche Zersetzungsprozess. Kinder drehen Äste um und entdecken Asseln, Engerlinge oder Ameisenstraßen.

Der Effekt: Reine Naturpädagogik. Kinder entwickeln Respekt vor dem Kreislauf der Natur und verlieren Berührungsängste vor Krabbeltieren. Sie werden zu kleinen Forschern (Lupe nicht vergessen!).

Gemeinsam lässt sich wunderbar die Tierwelt im Wald erfahren, tausende von Tieren sind im Boden.

Die „Hütten-Regel“: Eine bewährte pädagogische Regel lautet: Hütten dürfen nur so hoch gebaut werden, wie das größte Kind im Stehen mit ausgestreckten Armen reicht. Das verhindert gefährliche Sturzhöhen.

Auch wenn der Bauplatz „wild“ aussieht, und wir wissen, dass er das tut, braucht er individuell angepasste, sichere Regeln und regelmäßige Pflege. Über Regeln für Kinder gibt es vertiefende Informationen im Leitfaden für Kita und Grundschule. Stellen Sie die Regeln für Ihre Kinder immer so sorgsam auf, dass sie diese gut verantworten können. Es gibt hier im Spiel kein einheitliches Maß für alle und genau das macht es zu einem wertvollen Element im Waldspielplatz.

Die Pflege erfolgt wöchentlich durch die Stadt Emmerich, durch den Kommunalbetrieb. Sollte Ihnen zusätzlich etwas auffallen, melden Sie sich dort, die Kontaktdaten finden Sie u.a. auf der Beschilderung im Wald.



träumenlohntsich Waldspielplatz - Totholz-Bauplatz -Bildungsimpulse Robin Gosens und Jenny Humrich